

Stimmgewalt der Liebe

aus Kreis-Anzeiger, Dienstag, 17.10.2023



Die Matsingers nehmen ihr Publikum mit auf eine musikalische Reise durch Liebeslieder aus sechs Jahrhunderten (v. l.): Klaus Stefan Kaiser, Martin Peppler, Christian Renner, Oliver Rühr und Christoph Duchardt. © Ingeborg Schneider

Liebeslieder aus sechs Jahrhunderten vorgetragen allein mit der Kraft der Stimme. Wie abwechslungsreich und einnehmend dies sein kann, präsentieren die Matsingers eindrucksvoll in Altenstadt.

Altenstadt (mü). »A-Cappella-Musik vom Feinsten« kündigt Hans Erich Seum, Vorsitzender der gastgebenden Altenstädter Gesellschaft für Geschichte und Kultur, an - und verspricht damit nicht zu viel: Eineinhalb Stunden lang nehmen die Matsingers ihr Publikum in der Altenstädter St.-Andreas-Kirche mit auf eine faszinierende Reise durch Liebeslieder aus sechs Jahrhunderten und werden dafür mit stehendem Beifall belohnt.

Das Männer-Gesangsquintett mit Klaus Stefan Kaiser (Tenor), Martin Peppler (Tenor), Christian Renner (Bariton), Oliver Rühr (Bariton, Countertenor) und Christoph Duchardt (Bass) ist in seiner Urbesetzung seit nunmehr 38 Jahren zusammen und kann weit über die Region hinaus auf nationale und internationale Erfolge zurückblicken. Gefunden haben sie sich unter dem legendären Musiklehrer Paul Schubert am Gymnasium Nidda und krönten schon den Abi-Ball ihres Jahrgangs mit einer aufsehenerregenden Performance. »Ein eigenes Konzert in Altenstadt ist jedoch auch für uns eine Premiere«, stellt Renner fest und ergänzt, auch für einige Gäste im Publikum sei dies womöglich die erste Begegnung mit den fünf Sängern, die neben ihrem brillanten Satzgesang vor allem durch ihr breites Repertoire und ihre Arrangements großer Chorsätze der Musikgeschichte Berühmtheit erlangten.

So beginnt dann auch der Abend mit zarten, oft melancholischen Madrigalen des italienischen Mittelalters und der Renaissance, die das Wesen und die Schmerzen der Liebe in purer Poesie beschreiben. Dann wenden sie sich mit »Come again« dem »Bob Dylan des elisabethanischen Zeitalters«, dem Komponisten und Lautenisten John Dowland zu. Für die gleichermaßen informative wie gut gelaunte Moderation zeichnen die Matsingers abwechselnd verantwortlich.

Humorvoller Zwitscher-Gesang

Es folgt mit »Of All The Birds That I Do Know« ein humorvoller Zwitscher-Gesang an den schönen und kecken Vogel Philip, der zwischen den Geschlechtern changiert und seinen Besitzer verwirrt, sowie zum Abschluss des Madrigal-Kapitels ein spanisches Lied, in dem die Braut ihrem Liebsten in letzter Minute mitteilt, die Hochzeitsglocken hätten für sie bereits geläutet.

Mit klangmalerisch perfekt umgesetzten Glockengeläut eröffnet das Quintett die Schubert-Ära und damit die Hinwendung zum romantischen Kunstlied mit wundervollen Werken wie »Der Entfernten«, »Der Reisende« oder Friedrich Silchers »In einem kühlen Grunde« (»Die Untreue«) und Antonin Dvoráks »Liebeslied im Garten«, ohne die der deutsche Chorgesang undenkbar wäre. Auch in diesem oft verkitschten Genre zeigen die Matzsingers ihre Meisterschaft durch einen emotionalen, aber transparenten und im Detail präzisen Vortrag.

Nach der Pause widmet man sich mit »Oh Shenandoah« und dem TikTok-Hit »Wellerman« dem Shanty und der Liebe zur See, um mit dem Gospel »Fly Away« die Sehnsucht der verschleppten afrikanischen Sklaven nach ihrer Heimat aufzugreifen. Das klassische Kopfreger streckenweise verlassend und auf die warme Bruststimme umschwenkend, beweisen die Sänger erneut Vielseitigkeit, nicht zuletzt durch Claps und stimmliche Percussion, die das Publikum zum Mitklatschen animiert. »That Lonesome Road« von James Taylor, Leonard Cohens berühmtes »Hallelujah«, »Viva la Vida« von Coldplay und »Mad World« von Tears for Fears lenken leicht melancholisch den Blick Richtung bittersüße Lebensbilanz und der Liebe - zugleich betritt man mit diesen Liedern die Welt der Popsongs, und die Männerstimmen gewinnen rockige Ausstrahlung.

Zurück in die 30er Jahre folgen als krönender Abschluss des opulenten Konzerts »Dream a Little Dream of Me«, das in seiner Urform 1931 erschien, und, zur Ehrenrettung der in Liebesliedern manchmal vergessenen Männer, »Du hast Glück bei den Frau'n, Bel Ami«, »Die Männer sind schon der Liebe wert« sowie »Lass mich dein Badewasser schlürfen« von den Comedian Harmonists - in überaus feinem Satzgesang und mit einer großen Portion Selbstironie vorgetragen. Längst reagieren die Zuhörer mit Mitsingen und Jubel, noch getoppt von den stehenden Ovationen zur Zugabe. Mit »Ain't No Sunshine When She's Gone« verabschieden die Matzsingers sowohl die imaginäre Liebste als auch ihr begeistertes Publikum.